

15. Vom Lichte des Kienspanns bis zum Lichte der Elektrizität.

Seit undenklichen Zeiten waren zwei Dinge, der harzige Kienspan mit seinem armseligen und dürftigen Lichte und die rufzige Öl- und Tranlampe, die fast einzigen Beleuchtungsmittel der menschlichen Wohnungen. Fast möchte man fragen, wie es möglich war, mit ihnen so lange auszukommen. Von den verschiedenen Arten der Lampen hat in unsern Tagen eine, die Petroleumlampe, den Vorzug erlangt. Sie spendet uns, getränkt mit aus der Erde quellendem Öle, ein schönes, helles Licht, kann aber in der Hand eines unverständigen und unvorsichtigen Menschen großen Schaden anrichten.

In größeren Städten machte die Straßenbeleuchtung allmählich große Fortschritte. Ursprünglich dienten mit Pech gefüllte Gefäße und Pechfackeln zur Erhellung der Nacht und Wege. Alle Hauptstädte des großen Römerreiches hatten bereits Straßenlicht. Die Deutschen haben diese Annehmlichkeit lange entbehrt; wer in funsterner Nacht auf die Straße ging, war genötigt, die Laterne mitzunehmen. Endlich kam man doch auch bei uns darauf, durch Öllampen die Straßen zu erleuchten. In den Kirchen wurden früher bei gottesdienstlichen Handlungen Wachslichter angezündet. Talglichter erfand man erst im 13. Jahrhundert.

Einen großartigen Umschwung erfuhren sowohl Zimmer- als Straßenbeleuchtung durch die Erfindung des Leuchtgases. Dieses Leuchtmittel, das Ende des 18. Jahrhunderts zuerst in England angewendet wurde, wird in sogenannten Gasanstalten durch Erhitzung von Steinkohlen gewonnen. Heute finden wir in allen großen und kleinen Städten neben dem Petroleum das bequemere und billigere Gas als Leuchtstoff verwendet. Beide, Gas wie Petroleum, sind als explosiblere Körper oft schon die Ursache schrecklicher Brandunfälle geworden. Beim Gasgebrauche stellen sich noch andere Nachteile heraus. Bei der geringsten Schadhaftheit einer Gasleitungsröhre verbreitet sich ein unangenehmer Geruch, und vor allem wird bei Gasverbrennung der Luft viel Sauerstoff entzogen und eine beträchtliche Wärme entwickelt, so daß in Räumen mit Gaslicht der Aufenthalt ungesund und lästig wird.

Frei von allen Schattenseiten jener Leuchtstoffe ist dasjenige Licht, welches in neuester Zeit die Kraft der Elektrizität erzeugt. Das elektrische Licht entwickelt fast gar keine Wärme und entnimmt der umgebenden Luft keinen Sauerstoff zur Verbrennung, so daß es durch seine Verbrennung der Gesundheit nicht schädlich wird. Es verändert